



40 JAHRE

Sportgemeinschaft „Einigkeit“ Exter

10 JAHRE

Laienspielschar der SG „Einigkeit“ Exter

Jubiläumsaufführung

zum 10-jährigen Bestehen der Laienspielschar der
S. G. Einigkeit Exter

Samstag, den 1. März, 15.30 Uhr, für Kinder
Samstag, den 1. März, 20.00 Uhr
Sonntag, den 2. März, 20.00 Uhr
Samstag, den 8. März, 20.00 Uhr

in der Gaststätte Ellermann, Exter

eine Jagd- und Wilddiebskomödie von
Karl Bunje

Der schwarze Hannibal

Personen:

Peter Püll, Inhaber der Gastwirtschaft, Bäckerei und Handlung „Zum wilden Eber“	Helmut Starke
Adelheid Püll, seine Frau	Herta Möller
Janna Vagelpohl, Tochter des Heuerlings Vagelpohl, Hilfe bei Püll	Erika Dunker
Wiebke Anners, Magd bei Püll	Else Heitland
Siebelt Tjarks, Bauer	Wilhelm Sturhan
Eilert Gerken, Bauer	Rolf Greule
Hinnerk Vagelpohl, Heuermann bei Tjarks	Karl-Heinz Hachmeister
Jürgen Holtkamp, Förster	Werner Heitland
Dr. Stüwe, Sommergast im Hause Püll	Werner Quest

Bühnenbild:

Bruno Wangler

Ort der Handlung ist in allen drei Akten der Hof zwischen den Gebäuden der Gastwirtschaft, Bäckerei und Handlung „Zum wilden Eber“ von Peter Püll.
Der 1. Akt spielt an einem Sommerabend kurz vor Sonnenuntergang, der 2. Akt in der darauf folgenden Nacht und der 3. Akt am anderen Morgen in aller Frühe
Kurze Pause nach dem 1. Akt, Pause von 10 Minuten nach dem 2. Akt.

10 Jahre Laienspielschar

Einer Rückschau auf das Laienspiel in der Sportgemeinschaft Einigkeit sei ein Wort von Ferdinand Goetz vorangestellt:

Das Turnen gibt uns Kräfte,
Das Singen wärmt das Herz,
Das Lachen klärt die Säfte,
Und frisch macht uns der Scherz.

In diesen wenigen Zeilen ist der vollständige Auftrag unseres Vereins eingefangen. Wenn auch Turnen und körperliche Übung im Vordergrund stehen, so ist doch alles Bemühen vergeblich, wenn nicht Singen und Lachen hinzutreten. Droht nicht heute, im Zeitalter des hochgezüchteten - und manchmal hochbezahlten - Leistungssports auch manche sportliche Veranstaltung im „tierischen Ernst“ zu ersticken? Um so notwendiger erscheint es uns, hier ein gesundes Gegengewicht in Form innerer Auflockerungsübungen anzubieten. Dieser besonderen Aufgabe, Freude und Frohsinn in den Kreis unserer Mitglieder und unserer Freunde hineinzutragen, hat sich nun die Laienspielschar des Vereins verschrieben. Wir glauben und hoffen, daß dieses Bemühen in den 10 Jahren ihres Bestehens erfolgreich war und weiterhin erfolgreich sein wird.

Das Laienspiel im Verein begann allerdings nicht erst mit der Gründung der Laienspielschar. Schon früher wurden, zur Ausgestaltung von Weihnachtsfeiern und sonstigen Festlichkeiten, kleinere Theaterstücke aufgeführt. Die erste Aufführung, auf welche die Vereinsakten hinweisen, geschah im Februar 1934 im Rahmen eines Kappenfestes. Im Februar 1938 gab es, vermutlich bei ähnlicher Gelegenheit, ein weiteres Theaterstück. Aus dem Jahre 1939 ist uns erstmals auch der Titel des Stückes bekannt. Am 18. 2. 1939 wurde der Einakter „Michel soll heiraten“ aufgeführt. Der Beauftragte der Reichstheaterkammer - jedes Stück mußte erst begutachtet und genehmigt werden - gab jedoch die Empfehlung, in Zukunft bei der Auswahl der Stücke mehr Sorgfalt zu verwenden. Der Titel des Stückes läßt vermuten, daß die Titelfigur Michel nicht dem damals in Mode stehenden Idealbild eines Herrenmenschen entsprach.

Den ersten abendfüllenden Mehrakter gab es im Herbst 1947 mit Karl Bunjes „Familienanschluß“. Die Aufführung fand lebhaften Zuspruch und mußte wiederholt werden. Auch ein Gastspiel mit dem „Familienanschluß“ in Wüsten war ein voller Erfolg. Von diesem Ergebnis ermutigt, wurde auch im folgenden Jahr 1948 ein Mehrakter, Carl Budichs Kontorlustspiel „Leben in der Bude“ in mehreren Aufführungen dargeboten.

Wenn auch der hoffnungsvoll angespinnene Faden zunächst noch einmal abriß, so war doch die Erinnerung an diese beiden Theaterstücke bei den Freunden des Laienspiels so sehr lebendig geblieben, daß im Jahre 1959 die gute Saat aufging und es zur Bildung der Laienspielschar als einer selbständigen Vereinsabteilung kommen konnte.

Damit begann die Kette der vielbesuchten und belachten Aufführungen.

1960 Kirchoff: Mit Küchenbenutzung
1961 Bunje: Das Hörrohr
1962 Domine: Es geht nur um Lisa

- 1963 Kirchoff : Der Meisterlügner
1964 Siegmund : Mensch sein muß der Mensch
1965 Siber : Der geplatzte Strohwitwer
1966 Reiner : Der Kriegskamerad
1967 Lange : Hochzeitsmorgen
1968 Mertes : Das Klassentreffen
1969 Bunje : Der schwarze Hannibal

Die Laienspielschar hofft, dieser doch schon recht beachtlichen Reihe in Zukunft noch manchen Titel anfügen zu können und ihren Freuden weiterhin das zu bringen, was man von ihr erwartet :

Freude und Frohsinn !



40 Jahre „Einigkeit“ Exter

1929 - 1969

Die heutige Sportgemeinschaft „Einigkeit“ wurde im Jahre 1929 von einer Gruppe turnfreundiger junger Männer unter dem Namen

— Turnverein „Einigkeit“ 1929 im Deutschen Turnerbund (DTB) — gegründet. Die Anmeldung beim Landesverband zeigte an, daß Turnen, Spielen und Leichtathletik zu treiben die Aufgabe des Vereins sei. Erster Vorsitzender in der Vereinsgeschichte war Herr Heinrich Hoberg, der den Verein bis 1934 leitete. Nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus und die Zwangsauflösung des Deutschen Turnerbundes wurde der Verein dem Reichsbund für Leibesübungen eingegliedert. Den Vereinsvorsitz führte bis 1936 Turnbruder Rudolf Budde und anschließend Turnbruder W. A. Pörtner.

In den 10 Jahren bis zum Ausbruch des Krieges 1939 hat der Turnverein „Einigkeit“ bereits einen sehr regen Spiel- und Sportbetrieb entwickelt. Turnen, Leichtathletik, Handball, Faustball wie auch das damals noch recht populäre Schlagballspiel wurden eifrig betrieben. Gymnastik und Volkstanz der inzwischen ebenfalls entstandenen Damenabteilung rundeten den Kreis. Höhepunkte des sportlichen Geschehens waren die regelmäßig veranstalteten Jahressportfeste, die sich stets lebhafter Anteilnahme des heimischen Publikums erfreuen durften. Nachbarvereine, insbesondere der ETV Valdorf, und nicht zuletzt die bekannte „Friesenriege“ des Kreises Herford, stärkten der „Einigkeit“ den Rücken und trugen zur Bereicherung der Festprogramme bei. Besondere Erfolge verzeichneten die Leichtathleten, die mit der Staffel Heinrich Hagemeier, Fritz Selberg und August Linke sogar eine Westfalenmeisterschaft über 3 x 10.000 m erringen konnten.

Für die Turner war die Teilnahme am Deutschen Turnfest 1938 in Breslau ein unvergeßliches Erlebnis.

Der Krieg brachte den Turn- und Sportbetrieb völlig zum Erliegen. Er hinterließ auch in den Turnerfamilien tiefe, schmerzliche Lücken. Dennoch wurde schon bald nach Kriegsende die Vereinsarbeit wieder aufgenommen. Im Oktober 1945 trafen sich einige aktive Turner und Turnerinnen und beschlossen, die alte „Einigkeit“ zu neuem Leben zu erwecken.

Den Vereinsvorsitz übernahm damals der noch heute amtierende Turnbruder August Linke, einer der Mitbegründer des Vereins aus dem Jahre 1929.

Es zeigte sich bald, daß der Ruf zum Neubeginn sowohl bei den alten Getreuen wie auch bei der inzwischen herangewachsenen Jugend ein gutes Echo fand. Es entwickelte sich schnell ein sportliches Leben von außerordentlicher Vielseitigkeit. So trat zu den bereits früher betriebenen Sportarten unter anderen auch der Fußball hinzu. Die Gruppe Fußball verließ den Verein jedoch 1948 wieder, um ihren Sport im Rahmen eines eigenen Clubs zu pflegen.

Sichtbare Erfolge blieben nicht aus. So wurde die Frauenhandballmannschaft 1949 Kreissiegerin. Bei Turnfesten gab es 1. und 2. Sieger sowie weitere gute Plazierungen bei den Leichtathleten. Das Vereinsleben schien in dieser Zeit von gutem turnerischen Geist getragen. Nach den turbulenten Kriegsjahren und dem totalen Zusammenbruch mochte man sich doppelt darauf besinnen, welche Werte für die Gesellschaft wie für den Einzelnen das Turnen und der Sport in sich bergen.

Die aufsteigende Linie ließ sich leider in den folgenden Jahren durch die ungünstigen äußeren Umstände nicht fortsetzen. Wegen fehlender Übungsstätten konnte der Turnbetrieb nur noch behelfsmäßig aufrechterhalten werden. Als dann auch der alte Gemeindeparkplatz in den Renovierungsarbeiten steckenblieb und nicht mehr benutzt werden konnte, war das ein neuer Schlag für den Verein. So blieb während dieser Zeit nichts zu tun, als den Zusammenhalt durch Wanderungen, Volkstänze, Tischtennis- und Theaterspiel zu wahren und auf diese Weise die „Durststrecke“ zu überwinden.

Die Einweihung der neuen Schule mit ihrer prächtigen Turnhalle im Jahre 1964 bedeutete somit praktisch den dritten Neubeginn für die Sportgemeinschaft „Einigkeit“. Der Aufschwung auf breiter Front ließ nicht lange auf sich warten, und man darf sagen, daß die aktiven Turnerinnen und Turner die gebotene Chance voll genutzt haben. Geräte-turnen und Hallenspiele, Gymnastik und Gruppentänze stehen in voller Blüte. Ein Höhepunkt besonderer Art war für 15 Turnerinnen und Turner die Teilnahme am Deutschen Turnfest 1968 in Berlin. Alle kehrten als Sieger heim.

Wenn auch ein volles Programm erst wieder nach der Wiederherstellung des Gemeindeparkplatzes möglich wird, so ist doch die Sportgemeinschaft „Einigkeit“ mit ihren über 300 Mitgliedern heute in vielen Sportarten zu Hause. Sie ist auf den Wettkämpfen der näheren und weiteren Umgebung regelmäßig und erfolgreich vertreten, wurde mehrfach für die hohe Quote der erworbenen Sportabzeichen ausgezeichnet, veranstaltet Freizeitlager und bietet jedem, ob jung, ob alt, einen gesellschaftlichen Mittelpunkt; vor allem aber die körperliche Ertüchtigung, die er sich wünscht - oder die er braucht.

Es sei deshalb an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich ausgesprochen: Alle, die Freude am Turnen, Spiel und Sport haben, sind bei der Sportgemeinschaft „Einigkeit“ herzlich willkommen!

**Nur frisch in die Zukunft geschaut
Und frei alle Kräfte verwandt,
Und fröhlich dann weiter gebaut -
So blüht das Turnen im Land.**

F.L. Jahn



Blumen zu allen Anlässen

Gartenbaubetrieb und Baumschulpflanzen
Kranzbinderei · Moderne Gartengestaltung

Friedrich Ottensmeier

Exter Nr. 51 - Telefon 190

Dornberger Heidestraße 51